

# Stadt Heidelberg

Drucksache:

**0 2 5 1 / 2 0 2 1 / B V**

Datum:

08.09.2021

Federführung:

Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Beratung, Diskriminierungsschutz und Empowerment für  
lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere  
(lsbtqi+) Menschen in Heidelberg  
hier: Zuschuss an PLUS, Psychologische Lesben- und  
Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V. für 2021 und 2022**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	23.09.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	29.09.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

Drucksache:

**0 2 5 1 / 2 0 2 1 / B V**

00327696.doc

...

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss folgenden Beschluss:*

*Die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V. (PLUS e.V.) erhält zur Aufrechterhaltung und Ergänzung ihres Beratungs- und Unterstützungsangebotes für LSBTIQ+ Menschen in Heidelberg eine Förderung*

- *in Höhe von 75.885 € für 2021 und*
- *in Höhe von 92.407 € für 2022.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Ergebnishaushalt 2021	75.885,-
• Ergebnishaushalt 2022	92.407,-
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• Ansatz in 2021	75.885,-
• Ansatz in 2022	92.407,-
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Lsbtiq+ Menschen empfinden ein hohes Maß an erlebter Diskriminierung und haben daher einen hohen spezifischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Plus e.V. stellt mit seiner Fachlichkeit seit 2017 ein durch das Amt für Chancengleichheit gefördertes, qualifiziertes Beratungs- und Unterstützungsangebot in Heidelberg sicher. Dieses wird mit der nun vorgeschlagenen Förderung bedarfsentsprechend weiterentwickelt.

## **Begründung:**

### **1. Ausgangslage**

Trotz entscheidender Fortschritte im Abbau der gesellschaftlichen wie rechtlichen Diskriminierung erfahren lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere (lsbtqi+) Menschen immer noch im beträchtlichem Maße Diskriminierung und Gewalt. Dies ergaben eine Umfrage im Auftrag des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2014<sup>1</sup> wie auch die Umfrage „Sicher Out?“<sup>2</sup>, die im Auftrag des Amtes für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und des Fachbereichs Demokratie und Strategie der Stadt Mannheim durchgeführt wurde. Auch eine Erhebung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes<sup>3</sup> (2017) stellt ein beträchtlich erhöhtes Diskriminierungs- und Gewaltrisiko auf Basis der sexuellen Identität fest. Die Umfragen und Erhebungen zeigen Handlungsbedarfe zur Verbesserung von Sichtbarkeit und Sicherheit.

### **2. Träger und Angebote**

PLUS e.V. bietet seit 20 Jahren in der Metropolregion Rhein-Neckar Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität, ihrer Geschlechtsmerkmale oder des Geschlechtsausdrucks Diskriminierung erfahren, Rat, Unterstützung und Empowerment. Gleichzeitig sensibilisiert das Team von PLUS mit hoher fachlicher Expertise Verwaltungen, Bildungsträger und Zivilgesellschaft zu Fragen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und ist ein wichtiger Partner in der Antidiskriminierungs- und Präventionsarbeit. PLUS ist darüber hinaus die Anlaufstelle für junge lsbtqi+ Menschen in der Metropolregion. Die Expertise von PLUS und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist bundesweit anerkannt.

### **3. Entwicklung in Heidelberg**

Seit 2017 bietet PLUS e.V. psychosoziale Beratungen auch für Heidelberger LSBTIQ+, außerdem Projekte zur psychosozialen Stärkung junger LSBTIQ+ sowie Fortbildungs- und Aufklärungsangebote in Heidelberger Schulen für Schulklassen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an. Das Angebot der Fachstelle hat sich in Heidelberg etabliert. Die hohe Nachfrage und weiterhin bestehende Teilhabedefizite von LSBTIQ+ machen es notwendig, das Angebot langfristig zu sichern und bedarfsentsprechend weiterzuentwickeln.

---

<sup>1</sup> [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads\\_Offenheit\\_und\\_Akzeptanz/Onlinebefragung\\_Aktionsplan\\_Akzeptanz\\_2014.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Offenheit_und_Akzeptanz/Onlinebefragung_Aktionsplan_Akzeptanz_2014.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Rathaus/sicherheit+von+lsbtqi+menschen.html>

<sup>3</sup> [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise\\_Diskriminierungen\\_in\\_DE\\_anhand\\_der\\_sexualitaet.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=8](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Diskriminierungen_in_DE_anhand_der_sexualitaet.pdf?__blob=publicationFile&v=8)

Im ersten Schritt konnte PLUS e.V. 2020 das bestehende Beratungsangebot in Heidelberg ausbauen und eine verlässliche Anlaufstelle schaffen. Die Kooperationen mit den Heidelberger Schulen konnten ausgebaut werden. Zudem konnte ein Konzept für ein angemessenes Präventions- und Beratungsangebot in Bezug auf die Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von Lsbtiq+ Menschen entwickelt werden. PLUS bringt seine Expertise verstärkt beim Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk, dem AK „Präventiv gegen Diskriminierung, Extremismus und Hassgewalt“ und anderen Gremien ein. Eine Weiterentwicklung des Angebotes zu einer Fachstelle zur Stärkung und Vernetzung von Lsbtiq+ Menschen war angestrebt (siehe auch Drucksache 0293/2019/BV).

Der Status Quo konnte 2021 im Rahmen einer vorläufigen Zuschussbewilligung fortgeführt werden. Mit dem Beschluss des Haushaltes 2021/2022 vom 24.06.21 durch den Gemeinderat wurden zusätzliche Mittel bereitgestellt. Damit kann der Träger sein Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln. Insbesondere sind folgende Projekte / Maßnahmen geplant:

- Anmietung eigener, gut erreichbarer Räume, mit denen LSBTIQ+ ein sicherer, verlässlicher Raum geboten werden kann.
- Erweiterung der Gruppenangebote um mehrere Coming-Out-Gruppen und eine Selbsterfahrungsgruppe zur Stärkung der Betroffenen.
- Inhaltlicher Ausbau des Workshopangebotes für Schulklassen, Jugendgruppen und Fachkräfte.
- Stabilisierung der Vernetzungsarbeit.
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit.
- Erweiterung des Beratungsangebotes

Die Einzelheiten sind dem anliegenden **Konzept des Trägers** (Anlage 01) zu entnehmen.

#### 4. Finanzierung:

Bisheriges Angebot	Kosten		Finanzierung	
	gesamt	64.400 €	Eigen- /Drittmittel	5.000 €
		Zuschuss Stadt Heidelberg 2020 und vorläufiger Zuschuss 2021	59.400 €	
gesamt	64.400 €		64.400 €	

2021 Erweitertes Angebot	Kosten		Finanzierung	
	Kosten für bisheriges Angebot	64.400	Eigen-/Drittmittel	5.000
	Zusätzlicher Aufwand für Projekte	16.485 €	Zuschuss Stadt Heidelberg	75.885 €
	gesamt	80.885 €	gesamt	80.885 €

2022 Erweitertes Angebot	Kosten		Finanzierung	
	Kosten für bisheriges Angebot	64.400	Eigen- Drittmittel	5.000 €
	Zusätzlicher Aufwand für Projekte	33.007	Zuschuss Stadt Heidelberg	92.407 €
	gesamt	97.407	gesamt	97.407 €

Die Maßnahmen und Kosten erscheinen bedarfsgerecht und angemessen. Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit zur Verfügung.

### Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Nummer/n: + / -  
(Codierung) berührt Ziel/e:

SOZ2 + Diskriminierung und Gewalt vorbeugen

**Begründung:**

Die Betroffenen sind sowohl gesellschaftlicher Diskriminierung als auch Gewalt ausgesetzt. Die Beratungsarbeit unterstützt sie präventiv und leistet Empowerment. Gleichzeitig setzt sich die Schul- und Jugendpräventionsarbeit von PLUS dafür ein, dass Diskriminierung abgebaut und für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt sensibilisiert wird.

- Ziel/e:**
- S0Z3** + Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
- Begründung:**
- Das Projekt stützt sich auf das enorme ehrenamtliche Engagement von PLUS. PLUS lebt durch das hohe zivilgesellschaftliche Engagement zahlreicher, oft junger Menschen, die Empowerment - und Selbsthilfe leisten. Der Antrag unterstützt diese ehrenamtliche Arbeit durch fachliche Leitung und Qualifikationsangebote.
- Ziel/e:**
- S0Z12** + Selbstbestimmung gewährleisten
- Begründung:**
- PLUS ermöglicht es lsbtq+ Menschen, Strategien zu entwickeln, um sich erfahrener Diskriminierung zur Wehr zu setzen und selbstbestimmt zu leben.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet  
Stefanie Jansen

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Trägerkonzept